

PORGY & BESS

JAZZ & MUSIC CLUB

Österreichische Post AG, Sponsoring Mail, SM: 022033277 S, Abs.: Porgy & Bess, Graf-Starhemberg-Gasse 1a, 1040 Wien, Ausgabe 02/2026

SO.1.03. FRED WESLEY
MO.2.03. GENERATIONS
PLOTZENEDER
QUARTETT

DI.3.03. CHAD WACKERMAN
MI.4.03. & THE L.A. ALL-STARS
DO.5.03. ADAM O'FARRILL'S
ELEPHANT

FR.6.03. JOHN LENNON TRIBUTE
GOES ACCORDION
SA.7.03. PHILIPP LINGG
& WOLFRAM BERGER
& BAND

SO.8.03. SIBYLLE KEFER & ANTOLO
TODOROVSKI DUO /
AIDE ORCHESTRA!

MO.9.03. LAWRENCE FIELDS
SUPERSONIC TRIO
DI.10.03. GEORG GRAEWE
& SONIC FICTION
ORCHESTRA

MI.11.03. FRANCESCA
TANDOI TRIO
DO.12.03. CHRISTIAN
BAKANIC SOLO /
AIR RAPIDE FEAT. TAE

FR.13.03. SLADEK
SA.14.03. BREMER/MCCOY
SO.15.03. PETER ROMM
MO.16.03. ECHO BOOMER
DI.17.03. LISA BASSENCE TRIO
W/ JACOB KARLZON
& ANDREAS LANGMA

MI.18.03. BOBO STENSON TRIO
DO.19.03. LEE RITENOUR
FR.20.03. ALEX VON SCHLIPPENBACH /
BARRY ALTSCHUL QUARTETT
FEAT. RUDI MAHALL & JOE FONDA

SA.21.03. HARRIET TUBMANN
FEAT. BRANDON ROSS
MELVIN GIBBS & JT LEWIS
SO.22.03. OMER KLEIN
& THE POETICS
MO.23.03. COLOSSEUM
DI.24.03. DAVE HOLLAND
& LIONEL LOUEKE

MI.25.03. THE P&B STAGERBAND
JAZZORCHESTER VORARLBERG
DO.26.03. HARRIET TUBMANN
& CLEMENS WENGER
W/ PLUME JOE SANDERS
& GREG HUTCHINSON

FR.27.03. CLEMENT JANINET
W/ ARVE HENRIKSEN, AMBRE
SA.28.03. HALIL LUCACIU
SO.29.03. BUGGE WESSELTOFT
ARILD ANDERSEN / GARD
MO.30.03. TYREEK NILSEN

DO.31.03. DIE STERNE
W/ PLUME JOE SANDERS
& GREG HUTCHINSON

Editorial

Anfang Januar fragte ein besorgter Gast in Anbetracht der Brandkatastrophe in der Schweiz, wie es mit unseren Sicherheitsbestimmungen so aussehe, und endete seine Mail mit den Sätzen: „Es liegt mir wirklich fern, mich wichtig zu machen, geschweige denn, jemanden einer Nachlässigkeit zu verdächtigen. Einzige Motivation dieses Schreibens ist, angesichts so einer Tragödie etwas vielleicht Sinnvolles zu tun.“

Ich antwortete Nachstehendes: „Natürlich hat uns das Unglück in der Schweiz auch sehr betroffen gemacht, aber in Wien unterliegen wir dem Veranstaltungsgesetz, das die MA36 bzw. das Magistratische Bezirksamt (MBA) auferlegt und überprüft. Alle im P&B verwendeten bzw. verbauten Materialien entsprechen der Qualifikation P1Q1 (schwer entflammbare Baustoffe mit geringer Rauchentwicklung) und sind als solche attestiert. Die Küche ist eine sogenannte Aufwärmküche, das heisst es gibt keine Fritteusen oder Gleichartiges. Die Fluchtwege (es gibt davon zwei getrennte) werden täglich mehrfach kontrolliert (daily routine). Die Türen lassen sich, auch wenn sie zugesperrt sind, von innen öffnen (Panikschloss). Lüftung, Heizung, Gasbrenngeräte und Sicherheitsbeleuchtung werden jährlich von einer Fachfirma gewartet und befundet, Heizlüfter und dergleichen gibt es nicht. Es gibt eine Brandschutzordnung (Verhalten im Brandfalle), die Mitarbeiter:innen durchlesen müssen und die im Eingangsbereich aufgehängt und auf unserer Homepage veröffentlicht ist. Feuerlöscher werden jährlich überprüft und sind an gekennzeichneten Stellen abgestellt bzw. aufgehängt. Nach menschlichem Ermessen ist ein Unglück wie in Crans Montana im P&B ausgeschlossen ... Das Einzige, was wirklich brennen kann, ist wohl das Gewand der Besucher:innen, und da gibt es immer wieder Schwierigkeiten, weil Gäste mitunter ihre Jacken, Rucksäcke etc. nicht abgeben wollen. Vielleicht ändert diese Katastrophe das Einsichtsverhalten diesbezüglich ...“

Erlauben Sie mir aber noch etwas weiter auszuholen: Leider kenne ich das Rondell-Kino nur aus Erzählungen bzw. sehr vage durch eine Folge der Kult-Serie „Ein echter Wiener geht nicht unter“, die mir vor geraumer Zeit von einem Stammgast zugespielt wurde. Ich sah den Raum erstmalig 1998, und er war in einem – sagen wir vorsichtig – stahlbetonskelettierten Zustand, ohne Strom, nur mit Guide und Taschenlampe (das war das, was wir vor dem Mobiltelefon benutzten, um Licht ins Dunkel zu bringen) zu erkunden. Der Nachteil war klar: Die Instandsetzung kostet viel Geld. Der Vorteil auch: Zum Entrümpeln gab es nicht mehr viel. Und wir konnten unsere ästhetischen und akustischen Vorstellungen quasi von Grund auf entwickeln und realisieren, was rückblickend von großem Vorteil war.

Mitte Dezember 2000 wurde das P&B in der Riemergasse behördlich kollauiert und damit veranstaltungstechnisch für sämtliche Auflagen entsprechend freigegeben. Im Laufe der Jahre veränderten sich die Räumlichkeiten und partiell auch Nutzungen. Im Wesentlichen kam das ursprünglich angrenzende Geschäftslokal dazu, wo sich nun unser Ausstellungsraum, die sogenannte „Public Domain“, und unsere Vorverkaufsstelle befinden. Die Garderobe (behördlich: Besucherkleiderabgabestelle) „wanderte“ vom Halbstock in jenen Raum, der ursprünglich für Ausstellungen genutzt wurde. Und der freigewordene Platz, der dereinst dem Ticketverkauf diente, wurde 2011 zur „Strengen Kammer“, der bis dato erfreulich und zum Glück auch erfolgreich als „Off-Porgy“ fungiert und funktioniert. Die Behörde initiierte ein neues Betriebsstättengenehmigungsverfahren, und wer da etwas Ahnung hat, weiß, dass das kein bloßer Formalakt ist. Seit 2019 haben wir also einen aktualisierten behördlichen Bescheid, der bestätigt, dass der Ort, in dem wir alles Mögliche veranstalten, dafür auch tatsächlich geeignet ist ... Ich bin mir sicher, dass Sie im P&B sicher sind! In diesem Sinne – willkommen im Club und vergessen Sie nicht, dass Ohren für ihre Köpfe haften, um wieder einmal meinen Freund Renald Deppe zu zitieren ...

Christoph Huber

Sonntag, 1. März 20:30

Fred Wesley Generations (USA/1/F)



Fred Wesley: trombone
Leonardo Corradi: hammond organ
Tony Match: drums

In die Musikgeschichtsbücher, Kapitel 20. Jahrhundert, Unterkapitel Funk Jazz, schrieb er sich als langjähriger (1967–78) Blärsatz-Leader und maßgeblicher Arrangeur von „Mr. Dynamite“ James Brown ein. Gemeinsam mit diesem schickte Wesley den Funk auf Reisen. Und weiterhin lässt „Mr. Funky Trombone“ die Funken sprühen. Trockener Groove als irisierender Energizer, erdige Hooklines. In Feinabstimmung mit dem satten Präzisionsbeat des Schlagzeuges. Unvergleichlich lässig ziehen dabei Offbeat-Extravaganzen ihre Bahnen. Ausstaffiert mit dieser untrüglichen Funkiness, inklusive Big Soul und tiefverwurzeltem Bluesfeeling. In all dieser Kollektivbeschaffenheit sondern weiters spritzige Soli ihre Leuchtkraft ab. Altmeister Wesley, immer noch voluminös bei Ton, mit fokussierten, scharf konturierten Linien. Die Formel, die einst James „Blood“ Ulmer apostrophierte, „Jazz Is The Teacher, Funk Is The Preacher“, geht zweifelsohne auf Fred Wesley zurück. Und in seinem aktuellen Projekt „Generations“, bei dem er auf das Hardbop-typische Orgeltrio zurückgreift, wird diese genauso zündend FUNKtionieren. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 2. März 20:30

Simon Ploetzeneder Quartet „Vienna Vibes“ (A/USA/FIN)



Simon Ploetzeneder: trumpet, fluegelhorn
Danny Grissett: piano
Danny Ziemann: bass
Jonatan Sarikoski: drums

Hello all! Just want to drop a few words regarding my friend trumpeter, composer, and bandleader Simon Ploetzeneder. His jazz playing is just up there with anyone's (!) He's got it all, as far as sound, technique, soul, and developing his own voice as a player

and composer. His recent recording „Vienna Vibes“ is loaded with great original compositions by Simon, played by a first rate band including Danny Grissett, and is not to be missed! The „Vibe“ is swingin' hard and goes in a lot of different directions too! Yeah! (Randy Brecker)

Sobald die vier Musiker zu spielen beginnen, entsteht eine fesselnde Energie und ein musikalischer Austausch, der spür- und hörbar ist. Wer das Quartett schon einmal live erlebt hat, weiß, wie spannend, explosiv und energetisch diese Konstellation ist. „Man merkt sofort, ob man als Band zusammenpasst oder nicht. Ich habe diese Konstellation bewusst ausgewählt, da ich davon ausgegangen bin, dass es gut passen wird. Als wir dann zum ersten Mal zusammengespielt haben, war ich völlig überwältigt, wie gut wir uns tatsächlich ergänzen und welche Energie plötzlich im Raum zu spüren war. Ich denke, das haben wir in diesem Moment alle so empfunden. Ein großartiges Gefühl, wenn die Chemie untereinander stimmt und hoffentlich auch für das Publikum so hörbar wird!“ (Simon Ploetzener)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 3. März 20:00

Chad Wackerman & The L.A. All-Stars „The Impossible Rock Fusion Tour“ / support Jeff Aug (USA/A)

Chad Wackerman: drums
Alex Machacek: guitar
Jimmy Haslip: bass
Steve Hunt: keyboards
support Jeff Aug: guitar

Der legendäre Schlagzeuger Chad Wackerman und die L.A. All-Stars sind ein einzigartiges Beispiel für unglaubliche Musikalität, Chemie und Energie, dass man sich nicht entgehen lassen sollte. Hier bietet sich die seltene Gelegenheit, diese Gruppe zeitgenössischer musikalischer Schwergewichte gemeinsam auf derselben Bühne auftreten zu sehen.

Chad Wackerman, Alex Machacek, Jimmy Haslip und Steve Hunt werden ihre eigenen Kompositionen, ausgewählte Stücke bekannter Mitstreiter wie Allan Holdsworth und der Yellowjackets sowie einige der absolut verrücktesten, atemberaubendsten, un-nachahmlichen, einmaligen, improvisierten Jams und spontanen Kompositionen spielen, bei denen man wirklich dabei gewesen sein muss. (Presstext)

Eintritt: 45.- €, Sitzplatz, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 4. März 20:30

Adam O'Farrill's Elephant (USA)



Adam O'Farrill: trumpet, electronics
Yvonne Rogers: piano, prepared piano, synthesizer
Walter Stinson: bass
Russell Holzman: drums

Als Galionsfigur der neuen amerikanischen Jazzszene, die sich in der verspielten, fusionorientierten Welt der Pianistin Hiromi ebenso zu Hause fühlt wie in den komplexeren, alternativen Welten von Künstlern wie Mary Halvorson und Vijay Iyer, erfindet der Trompeter Adam O'Farrill seine eigene lyrische, harte und entschlossen avantgardistische Musik und investiert unter anderem auf sehr zeitgemäße Weise in das von Ornette Coleman verewigte pianolose Quartett. Vor diesem entschieden offenen Hintergrund entwickelt Adam O'Farrill ein natürlich synkretistisches Universum von Kompositionen, die Brücken zwischen Tradition und Moderne schlagen und sowohl den melodischen und rhythmischen Reichtum seines kubanischen Erbes (er ist der Enkel des legendären Arrangeurs Chico O'Farrill) als auch die Fülle gemischter Einflüsse widerspiegeln, die den New Yorker Jazz nach wie vor so unverwechselbar machen. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 5. März 20:30

John Lennon Tribute goes Accordion feat. Otto Lechner, Philipp Lingg & Wolfram Berger (A)



Otto Lechner: accordion, vocals
Philipp Lingg: accordion, vocals
Wolfram Berger: vocals
Ramona Kasheer: vocals, guitar, bass, drums
Alex Gantz: guitar
Martin Payr: keyboards, vocals
Jürgen Mitterlehner: saxophone, percussion
Arnulf Lindner: vocals, bass, cello
Robin Gillard: vocals, drums, bandleader

Was verbindet John Lennon und das Akkordeon? Prinzipiell nicht viel. In Wahrheit findet man genau kein Akkordeon auf





den unzähligen Alben der Beatles und John Lennons Solowerk. Für „John Lennon Tribute Austria“ Anlass genug, mit Otto Lechner, Philipp Lingg und Schauspieler und Sänger Wolfram Berger diese Musik mit der farbenfrohen Klangwelt des Akkordeons zu



verbinden. Die JLT-Band & ihre Gäste feiern diese wunderbaren und zeitlosen Songs, die für viele Menschen wichtige Wegbegleiter und treue Freunde geworden sind. (Presstext) Reich an Farben und Facetten, kreativ und persönlich, mit viel Emotion aus dem Augenblick – so bringt die bestens eingespielte österreichische Formation mit rundem Satzgesang, virtuoson Soli und mitreißender Musizierfreude Lennons kreatives Universum zum Leuchten. Das kommt in den Herzen der Hörer an. Lennon lebt! (Allgäuer Zeitung)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 33,- € Stehplatz, 23,- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

Freitag, 6. März 20:30

Sibylle Kefer & Band
„ma wü vü“^(A) / support
Simon Wells^(GB)



Sibylle Kefer: vocals, guitar, alto flute, piano
Anna Tropper: violin, keyboards, vocals
Sarah Brait: bass
Chris Pruckner: drums
support: Simon Wells: vocals, guitar

Sibylle Kefer präsentiert heute ihr neues Album. „ma wü vü“ folgt dem 2023 veröffentlichten „hoid“, einem Glanzlicht der Arbeit und

Diskografie der aus dem Salzkammergut stammenden, auch in Wien lebenden Musikerin. Mit und durch „hoid“, ihrem sechsten Album, wurde die ganz und gar eigene musikalische und inhaltliche Stimme der Musikerin und ihrer Lieder als Solo-Künstlerin deutlicher und vernehmbarer denn je. Das Material von „ma wü vü“ hat Sibylle Kefer mit Martin Siewert in jene Form gebracht, in der die Lieder des Albums jetzt zu hören sind, vom eröffnenden „positionen“ bis zum abschließenden „jo eh (oda do nit)“. Sie nimmt dabei absolut stimmig und konsequent einen eigentlich singulären Raum in der heimischen Liedermacher:innen-Landschaft ein. Sie macht ihre Themen – und diese sind viele, nicht zuletzt jene, die ihr als älter werdende Frau in ihren Berufs- und Lebenswelten in einer sich ins Reaktionäre drehenden Welt täglich begegnen – auf eine Art zu Musik, die für allzu eindeutige stilistische Zuschreibungen nicht zur Verfügung steht, dabei gleichzeitig berührt, ein- und mitnimmt; dabei mit allem Zweifel und allen Ambivalenzen doch immer wieder am „Schönen und Irren am Menschsein“ rührt, ein Lied wie „des irre on dir bist du“ etwa darf – natürlich! – Liebeslied sein. Vom Leben gütig zu singen, Musik, die eigenes Erleben und gesellschaftliche Reflexion hörbar macht: „ma wü vü.“ [...] (Presstext)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 7. März 20:30

Antolí & Todorovski Duo / Ajde Orchestra!
(ESP/SRB/GR/SLO/A)



ANTOLÍ & TODOROVSKI DUO

Oscar Antolí: clarinet, kaval
Miloš Todorovski: accordion, accordina

Mit ihrem zweiten Album setzen der serbische Akkordeonist Miloš Todorovski und der katalanische Klarinetist Oscar Antolí ihre musikalische Entdeckungsreise fort. Schon mit dem Debütalbum „Folkotèque“ sorgte das Duo für Aufmerksamkeit – nun öffnen die beiden Musiker ihre Klangwelt noch weiter und lassen vertraute Traditionen in neuem Licht erscheinen. Die Einflüsse der Stücke dieses neuen Albums spannen einen weiten musikalischen Bogen: von archaischen Melodien aus Epirus und den pulsierenden Rhythmen des Balkans über die klangvollen Tänze der iberischen Halbinsel bis hin zu argentinischen Tangos. Alle Kompositionen sind Originalwerke, die von diesen Einflüssen inspiriert und durch neue rhythmische Elemente und harmonische Farben bereichert sind. Dabei verweben Antolí und Todorovski lateinamerikanische Nuancen mit Elementen der Jazzharmonik und improvisatorischer Freiheit. So entsteht Musik, die Grenzen überwindet und die Vielfalt Europas in ihrer ganzen Lebendigkeit erfahrbar macht – mal melancholisch, mal voller Energie, immer aber getragen von der Spielfreude zweier Musiker, die ihre unterschiedlichen kulturellen Wurzeln zu einer gemeinsamen, einzigartigen Klangsprache verbinden.





AJDE ORCHESTRA!

Alexia Chrysomalli: vocals
Miloš Todorovski: accordion
Oscar Antolí: clarinet, kaval
Marko Ferlan: bass
Amir Wahba: percussion

Der Name Ajde (gesprochen wie „Aide“) ist ein universeller Ausruf auf dem Balkan und bedeutet so viel wie „Los geht's!“ oder „Komm schon!“ – die perfekte Aufforderung, sich von der Musik mitreißen zu lassen. Das Ajde Orchestra! präsentiert ein elektrisierendes Repertoire aus Eigenkompositionen und ausgewählten Liedern aus dem Balkan und dem Mittelmeerraum. Im Zentrum steht die charismatische griechische Sängerin Alexia Chrysomalli. Mit ihrer kraftvollen Stimme ist sie die emotionale Ankerstelle der Band, die die feurige Leidenschaft ihrer Wurzeln mit der melancholischen Tiefe des Orients vereint. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 33,- € Stehplatz, 23,- € für MemberCard-Holder,

Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

Sonntag, 8. März 14:00

BORG.big.band feat. Yasmo (A)



Die BORG.big.band feiert unter der Leitung von Markus Osztoics den internationalen Frauentag gemeinsam mit Rapperin und Slampoetin Yasmo. Seit 2007 erobert Yasmo die Bühnen und bereits 2009 wurde sie, als erste Österreicherin, deutschsprachige Meisterin im U20 Poetry Slam. 2013 holte sie dann als erste Frau den österreichischen Meisterschaftstitel. Mit ihrer Band Yasmo & die Klangkantine veröffentlichte sie 2023 ihr fünftes Studioalbum „Laut & Lost“, für das sie erneut für den Amadeus Austrian Music Award nominiert wurde und mit einem fulminanten Auftritt vor Ort für Furore sorgte. Außerdem co-kuratierte sie das Popfest Wien 2019 sowie den Kultursommer 2021 & 2022. Mit der BORG.big.band steht sie bereits zum zweiten Mal auf der Bühne. Gemeinsam bringen sie ein Programm voller Frauen-

power, Humor und Scharfsinn auf die Bühne. Gelernt wird von den Besten: Die jungen Musiker:innen standen bereits mit Alois Eberl, Gerald Gradwohl, Ed Neumeister oder Fabian Rucker auf der Bühne. Eine Konzertreise führte sie im vergangenen Jahr nach Stuttgart wo sie Klaus Graf, Altsaxophonist der SWR Big Band, unter seine Fittiche nahm. (Presstext)

Eintritt: 18,- €



Sonntag, 8. März 20:30

Alaa Alkurdi presents StageLab feat. Golnar Shahyar, Simon Raab & Judith Schwarz (A)

Golnar Shahyar: vocals
Simon Raab: piano
Judith Schwarz: drums
Alaa Alkurdi: concept, director

„StageLab“ ist eine Konzert-Ausstellung, eine objektbasierte Performance und ein Live-Kinoerlebnis. Es ist eine Einladung zu einem neuen Rahmen, der neue Formate überschreitet und miteinander verschmilzt, um Klangbilder zu schaffen, und bewegte Bilder als Lichtquelle nutzt, um die komplexe, miteinander verflochtene Beziehung zwischen Bild und Ton hervorzuheben. Drei unglaubliche Musiker:innen, ein Objekt und ein Kurzfilm stehen jeweils für sich allein, aber die Verschmelzung ihrer unverwechselbaren, unnachahmlichen Tonalität (einziger Klang) weckt einen spektakulären Appetit. Können wir Jazz und Film auf der Bühne dynamisch miteinander verschmelzen sehen? (Presstext)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

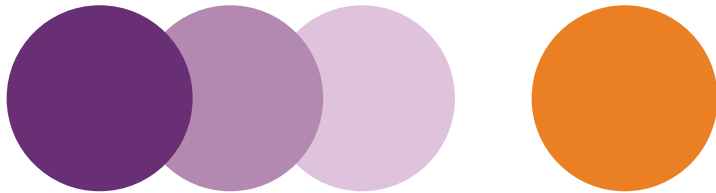
Montag, 9. März 20:30

Lawrence Fields Supersonic Trio (USA)

Lawrence Fields: fender rhodes, piano
Kyle Miles: bass
Ele Howell: drums

Lawrence Fields ist bekannt für seine faszinierende Musikalität, seine blitzschnelle Klaviertechnik und seinen ausdrucksstarken,





20/04/26
**Kurt Elling &
 Charlie Hunter**
 »SuperBlue«

Kurt Elling Gesang
 Charlie Hunter Gitarre
 Kenny Banks Keyboards
 Marcus Finnie Schlagzeug



ERSTE



© Palma Kolansky

persönlichen Sound. Die Musik von Fields, der vom Downbeat Magazine als aufstrebender Star bezeichnet wird, wird international präsentiert. Seine Bands sind in renommierten Jazzclubs weltweit zu hören – darunter das Moods in Zürich, das Porgy & Bess in Wien, das Unterfahrt in München, der Dizzy's Club im Jazz at Lincoln Center, Jazz St. Louis und das deutsche Festival Jazzweek Burghausen 2025. Fields ist außerdem ein wichtiges Mitglied einiger der derzeit zukunftsweisenden, von der Kritik gefeierten Gruppen, darunter Joe Lovano und Dave Douglas' Sound Prints und die für den Grammy nominierte Chief Adjuah/Christian Scott Group. Nachdem er mit einer Vielzahl unterschiedlicher Künstler:innen (darunter Nicholas Payton, Branford und Delfeayo Marsalis) aufgetreten ist und/oder Aufnahmen gemacht hat und sein von der Kritik gefeiertes akustisches Jazz-Debüt „To the Surface“ veröffentlicht hat, kombiniert sein neues Supersonic Trio Groove-basierte Klänge aus Vergangenheit und Gegenwart und verschmilzt R&B, Jazz, Hip-Hop und Funk zu einem nahtlosen Ganzen. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 10. März 20:30

**Georg Gräewe
 & Sonic Fiction
 Orchestra** (D/A/AUS/CAN)

Georg Graewe: piano, composition
 Frank Gratkowski: clarinets
 Maria Gstättner: bassoon
 Martin Siewert: guitars, electronics
 Maura Knierim: harp
 Joanna Lewis: violin
 Laura Strobl: viola
 Melissa Coleman: cello
 Joe Williamson: bass
 Valentin Duit: drums

Dschungelartige Klangdichte gleich zu Beginn. Recht unvermittelt dann karge, melodieähnliche Gestalten von geradezu exzentrischer Sparsamkeit, bevor Jazzrhythmen mitmischen: Sprunghaft wechselt das Geschehen in Georg Graewes aktuell zehnstimmigem, mehrfach durch kurze Gastspiele zusätzlicher Musiker:innen erweitertem Sonic Fiction Orchestra. Gäbe es eine Magna Charta der freien Musik, so müsste diese u. a. vom Grundrecht auf künstlerische Koexistenz handeln. Schöpferisches Neben- und Nacheinander andernorts meist getrennter Stilschichten ist eine Form solcher Koexistenz. Graewes Musik, die zwischen Komposition und Improvisation changiert, darf als treffliches Beispiel hierfür gelten. (Wolfgang Gratzner)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



03/05/26
**Joshua
 Redman
 Quartet**

Joshua Redman Tenorsaxophon
 Paul Cornish Klavier
 Philip Norris Kontrabass
 Nazir Ebo Schlagzeug

© Jay Blakesberg

DERSTANDARD



ERSTE



Wiener
 Konzerthaus

Bundesministerium
 Kunst, Kultur,
 öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
 Wien | kultur

Mittwoch, 11. März 20:30

Francesca Tandoi Trio⁽¹⁾



Francesca Tandoi: piano, vocals
Matheus Nicolaiewsky: bass
Sander Smett: drums

Wie viele der jungen Pianisten der Welt können sich mit den größten virtuos swingenden Jazzpianisten messen – Oscar Peterson, Monty Alexander, Gene Harris, Phineas Newborn? Nicht viele. Wie viele davon sind Frauen? Sehr, sehr wenige. Wie viele von ihnen sind Italienerinnen? Wahrscheinlich keine. Es ist unglaublich, aber wahr, dass es eine solche Person gibt, und ihr Name ist Francesca Tandoi. Sie ist ein brillantes, überragendes und sehr seltenes Talent. (Massimo Tarabelli)

Die italienische Jazzpianistin und Sängerin Francesca Tandoi wird von Kritik und Fachkolleg:innen als aufstrebender Jazzstar und eines der spannendsten jungen Talente der internationalen Jazzszene gefeiert. In nur wenigen Jahren hat sie sich internationale Anerkennung als eine Pianistin und Sängerin von Weltrang erspielt. Die Auftritte des Tandoi-Trios wurden von Publikum und Presse begeistert aufgenommen. Ihre Bühnenpräsenz wird immer wieder als eine Explosion von Swing, stark und anspruchsvoll, gelobt. Der südafrikanische Jazzjournalist David Alston sagte: „She has a flawless technique and the ability to swing like the clappers. The audience is simply knocked out by her playing.“

„Francesca Tandoi hat wirklich beeindruckende Fähigkeiten am Klavier“, schwärmte das niederländische Magazin JazzFlits. „Sie fliegt förmlich über die Tastatur. Und sie ist mit einer wunderschönen Gesangsstimme voller Wärme und Sinnlichkeit gesegnet.“ (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 12. März 19:00

Gratkowski/ Tramontana „Instant Songs“^(D/I)

STRENGE
KAMMER

Frank Gratkowski: alto saxophone, clarinet,
bass clarinet, contra bass clarinet
Sebi Tramontana: trombone

„Instant Songs“ beschreibt wohl am besten die Musik, die Sebastian Tramontana und Frank Gratkowski in ihrem Duo spontan entstehen lassen. Ihre Improvisationen wirken oft wie kleine komponierte Lieder und zeichnen sich durch eine klare Struktur aus. Einige haben wunderschöne Melodien, andere beinhalten selbst die Stimmen der Spieler oder benutzen erweiterte Spieltechniken wie Mehrklänge oder Geräuschhaftes. Einige sind sehr romantisch, andere wiederum sehr abstrakt. Aber letztendlich geht es immer um den musikalischen Dialog mit einer erzählerischen Qualität, um spontane Lieder. Was Tramontana und Gratkowski an ihrem Duo besonders mögen: dass die Musik sich sehr von ihren weiteren Projekten unterscheidet. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz)

Donnerstag, 12. März 20:30

Christian Bakanic Solo / Air Rapide feat. Christian Bakanic „Akkordeon mit organic techno“^(A)



CHRISTIAN BAKANIC SOLO

Christian Bakanic: accordion,
styrian harmonica

Christian Bakanic präsentiert in seinem Solo-Programm seine Lieblingsstücke und Eigenkompositionen der letzten Jahre. Jazzstandards wie „Caravan“ oder „Armando's Rumba“, moderne Tangos von Astor Piazzolla wie „Libertango“ oder „Vuelvo al Sur“ werden ebenso zu hören sein wie Stücke aus der Feder Bakanic. Seine Kompositionen vermischen auf subtile Weise die komplexe Spontaneität des Jazz, die temperamentvolle Leidenschaft des Tango Nuevo, das disziplinierte Moment der Klassik mit vielschichtigen Traditionen europäischer Volksmusik und neuer Volksmusik aus Österreich.



AIR RAPIDE

Mario Pall: didgeridoo
Philipp Pluhar: drums

Air Rapide ist ein Duo, bestehend aus Mario Pall am Didgeridoo und Philipp Pluhar am Schlagzeug. Die Band spielt ohne jegliche elektronische Hilfsmittel eine kraftvolle und tanzbare Show, die einem DJ Set ähnelt – die Übergänge zwischen den Songs finden fließend statt, durch einen konstanten Beat werden früher oder später alle im Publikum zum Tanzen animiert. Das Genre wird von der Band als „organic techno“ bezeichnet, obgleich eine eindeutige Einordnung schwerfällt. Air Rapide fühlt sich ebenso im Club wie auf großen Festivalbühnen oder in Straßenmusik-Situationen wohl – der hohe Anteil an Improvisation ermöglicht es der Band, sich immer wieder neu auf sein sich änderndes Publikum einzulassen. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 33.- € Stehplatz, 23.- € für MemberCard-Holder,
Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

NOVA
Jazz
+ Blues
NIGHTS

EVENTHIGHLIGHTS

THE AMY WINEHOUSE BAND

25. Mai 2026
W.U.K. Wien

PAT METHENY

29. Juni 2026
Wiener Konzerthaus

WE WANT MILES
FT. MIKE STERN, BILL EVANS,
MINO CINELU

MARCUS MILLER

08. Juli 2026
Wiener Konzerthaus

BUTTERFLY DANCE!

MOBY JOVANOTTI
SOPHIE ELLIS-BEXTOR

10. Juli 2026
Schlosspark Esterházy, Eisenstadt

MAX MUTZKE

02. November 2026
Globe Wien



Tickets und Infos auf oeticket.com und barracadamusic.at

BARRACUDA > MUSIC oeticket+ Superfly

Freitag, 13. März 20:30

Sladek (A)



David Sladek: guitar, vocals
Alvis Reid: bass
Raphael Vorraber: drums
Taineh: keyboards, backing vocals
Mathias Garmusch: percussion

Sladek ist eine Soulband, bestehend aus Sänger und Gitarrist David Sladek, Bassist Alvis Reid und Schlagzeuger Raphael Vorraber. Mit ihrer 2024 erschienenen EP „Loveless“ definierte die Gruppe ihre musikalische Vision neu und ließ sich dabei von der Soulmusik der späten 1960er Jahre inspirieren. Das in Österreich ansässige Trio präsentiert nun in Zusammenarbeit mit Produzent Mathias Garmusch einen ehrlichen, persönlichen und zeitlosen Sound. Diese Partnerschaft führte zu einem einheitlichen neuen Produktionsansatz und markierte den Übergang zur analogen Aufnahme – gipfelnd in ihrem 2025 erschienenen Album „Things Gotta Change“ mit Songs wie „Stranger“ und „Here to Stay“. Die Band hat sich als fesselnder Live-Act erwiesen, der die tiefen Emotionen der Soulmusik und starken Rhythmen vermittelt – und das Publikum zum Mitsingen und Tanzen animiert.

Alles begann 2019 mit der Veröffentlichung ihres Debütalbums „Daydreamin“, auf dem Sladek ihre charakteristische Mischung aus eingängigen R&B-Melodien und tiefen Neosoul-Einflüssen vorstellten – und damit sofort bei Fans und Musikerkolleg:innen gleichermaßen Anklang fanden. Mit weiteren Veröffentlichungen in den Jahren 2021 und 2022 – darunter die EP „Fabricated Reality“ – etablierte sich die Band endgültig als fester Bestandteil der Szene. Bis 2023 nahm ihr neuer Sound Gestalt an und bereitete den Weg für einen kreativen Durchbruch, der ihre zukünftigen Veröffentlichungen prägen sollte. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft, 25,- € Stehplatz, 15,- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)
Eine Veranstaltung von Cute Music



Samstag, 14. März 20:30

Brémer/McCoy (DK)



Jonathan Bremer: bass
Morten McCoy: wurlitzer, keyboards

Mit 400.000 Hörer:innen pro Monat haben Bremer/McCoy allen Widrigkeiten zum Trotz ihren eigenen, zurückhaltenden Kosmos in einer lauten Zeit geschaffen. Passenderweise lautet der Titel des sechsten Albums des Duos „Kosmos“. Hier wollen sie eine Weltanschauung vermitteln, die in tiefer Verbundenheit und einem Gefühl der Freiheit verwurzelt ist. Das Rohmaterial umfasst Tracks, die seit 15 Jahren vor sich hin köcheln, neben Stücken, die in einem

intensiven Moment innerhalb von 15 Minuten entstanden sind. „Kosmos“ ist ein Statement ohne Ausrufezeichen oder große Schrift. Es ist der Versuch zweier dänischer Musiker, die Welt einzufangen, für die sie stehen – und die sie mit anderen teilen möchten. Das Album repräsentiert eine Weltanschauung, und in Bremer/McCoy's Kosmos können wir uns ohne Worte begnügen. (Presstext)

Eintritt: 33.- € Sitzplatz, 29.- € Stehplatz,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von De/Semble & FYI Agency & Tumulttotal

Sonntag, 15. März 11:00

Wild but Heart - Markus Kupferblum frühstückt mit Cornelius Obonya

Mein diesmaliger Gast ist Kammerschauspieler Cornelius Obonya. Er stammt aus einer Schauspielerdynastie und ist selbst als Schauspieler und gemeinsam mit seiner Frau Carolin Pienkos als Opern-regisseur tätig. Er brach das Studium am Max Reinhardt Seminar nach einem Jahr ab und spielte bei Gerhard Bronner Kabarett. Er spielte unter



Emmy Werner am Volkstheater, unter Andrea Breth an der Schaubühne Berlin und arbeitete dort mit Legenden wie Klaus Michael Grüber, Luc Bondy und Bob Wilson zusammen. Er gab den „Jedermann“ in Salzburg wie bereits sein Großvater Attila Hörbiger, spielte am Burgtheater und eine „One Man Show“ im Rabenhof, den „Frosch“ in der Staatsoper und sang die Hauptrolle in der deutschsprachigen Erstaufführung von „The Producers“ im Ronacher und im Admiralspalast in Berlin. Wir werden über das Theater, das Schauspielen und die Welt sprechen. Seien Sie herzlich willkommen. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 15. März 20:30

Peter Rom „Wanting Machine II“ (A)



Peter Rom: guitar
Manu Mayr: bass
Lukas König: drums

& special guests: Martin Eberle: trumpet,
Vincent Pongracz: clarinet,
Matthew Halpin: tenor saxophone, flute

Mit „Wanting Machine II“ wird an diesem Abend ein neues Album präsentiert, ziemlich genau drei Jahre nach dem „Wan-

ting Machine“-Debüt im Februar 2022. Hannes Schweiger beschrieb dieses so: „Und da erklang sie auch schon, die explizit eigene Gitarren-Stimme mit all ihren elektronisch bereicherten Klangqualitäten. Rom findet eine differenzierte Fülle davon. Ausnahmslos gehaltvoll. Wie überraschte doch sein Spiel unentwegt durch Legato/Staccato-Kontraste, reduktionistische Verspieltheit, das biegsame Sustain, unorthodoxe Akkordzerlegungen, die in kleinen Klangnestern ihre Ausgelassenheit suchen, experimentierdrangliche Harmonieführung. All das entspringt kernigen Vamps rockaffinem Zugriffs. Gelegentlich auch abseits rhythmischer Bindungen. Dabei vergisst Rom nie die atmen lassenden Zwischenräume einzubeziehen. Von dort ging es häufig improvisatorisch (jede/r könnnerhaft) in konzentrierte Interaktionen. [...] Peter Roms individuelles Temperament und Schöpferum verstehen definierte Reglements des Jazz und Rock mit Anders-Bestimmungen, -Zusammenhängen in einer elementaren Aktualität zu festigen. Feinfühlig Dekonstruktion und ökonomische Vorstellung verbreiten in seiner Musik eine neubefundene Schönheit filigraner Intensität.“ (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 16. März 20:30

E C H O Boomer „The Shape Of Things That Never Came“ (A/CZ)



Beate Wiesinger: bass, compositions
Astrid Wiesinger: alto saxophone, voice
Alois Eberl: trombone, voice
Clemens Saintitzer: cello, electronics
Florian Sighartner: violin, flute
Philipp Jagschitz: keyboards, synthesizer
Michał Wierzoń: drums

Die Band E C H O Boomer spielt seit ihrer Gründung 2017 mit den Hörerwartungen des Publikums. Mal kammermusikalisch, mal elektronisch changiert die Musik am schmalen Grat der Einordenbarkeit. Die 7-köpfige-Band gewann 2024 den österreichischen Jazzpreis in der Kategorie „Bestes Album“ und legt nun die dritte Veröffentlichung vor. Dieses neue Album geht den begonnenen Weg weiter, verfeinert jedoch die Klangsprache des Ensembles mit vielerlei Nuancen. Durch den immer loser werdenden Umgang mit dem musikalischen Material aus der Feder der Bassistin und Bandleaderin Beate Wiesinger kommen jetzt die individuellen musikalischen Stimmen dieses „Solist:innen-Ensembles“ noch mehr zur Geltung. Im Kern entspringt diese Idee der langen Tradition des Jazz, E C H O Boomer formulieren jedoch einen sehr eigenständigen und unverkennbaren Gedanken zu dieser Musik und bedienen sich am Weg unterschiedlichster stilistischer Elemente: ein Amalgam aus Popmusik, Noise und neuer Musik begegnet wohlgestimmten Hörer:innen und lässt die Musik so zu einem bis dato ungehörten Sammelsurium an Einflüssen und Stilistiken werden. Durch die Verquickung von musikalischer Freiheit und auskomponiertem Kontext entsteht so – im Spannungsfeld zwischen Komposition und Improvisation – jener Ensembleklang, der die Band ausmacht. Die Musik schlängelt sich durch Erwartungen, Ankündigungen und Traditionen, bedient sich überall und manchmal nirgends, folgt jedoch ihrer eigenen Logik und Regeln, die im gemeinsamen Prozess des Erarbeitens und Probens des Materials entstanden sind. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 17. März 20:30

Lisa Bassenge Trio w/ Jacob Karlzon & Andreas Lang (D/S/DK)

Lisa Bassenge: vocals
Jacob Karlzon: piano
Andreas Lang: bass

Mit einem neuen Live-Programm kehrt Sängerin Lisa Bassenge auf die Bühnen zurück. An ihrer Seite stehen erneut ihre bewährten Mitmusiker, Pianist Jacob Karlzon und Bassist Andreas Lang, mit denen sie bereits zahlreiche Projekte und Tourneen realisiert hat. Das Repertoire umfasst – typisch für Bassenge – einen scheinbar wilden, doch stets stimmig verbundenen Mix aus Pop-, Singer-Songwriter- und Jazz-Elementen. Das Spektrum reicht von Elliott Smith bis Duran Duran, von Billie Holiday bis Björk. „Es geht immer um die Aussagekraft der Songs – das ist für uns der rote Faden“, betont die Berliner Künstlerin. So finden sich in diesem Live-Programm ein Titel von Hank Williams ebenso wie Madonnas „Frozen“ oder „Catch“ von The Cure. Auch zwei Eigenkompositionen sind Teil des Konzertprogramms: das titelgebende Stück „Two Whole Summers, Half a Life“, eine Hommage an die Kraft von Freundschaft und Jugend, sowie die Neo-Folk-Ballade „I'm Getting Old“. Beide Werke unterstreichen eindrucksvoll Lisa Bassenges eigene künstlerische Handschrift. Seit über zwei Jahrzehnten steht Lisa Bassenge für stilistische Offenheit und eine charakteristische Stimme, die jedem Song neue Nuancen verleiht. Trotz aller Vielfalt bleibt der Jazz die klangliche Basis. Der skandinavisch entspannt anmutende Sound von Karlzon und Lang verleiht den Interpretationen eine weiche, atmosphärische Tiefe. Das Publikum erwartet ein reichhaltiger, ebenso moderner wie zeitloser Klangkosmos – live noch unmittelbarer und intensiver erlebbar. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



Mittwoch, 18. März 20:30

Bobo Stenson Trio (S)

Bobo Stenson: piano
Anders Jormin: bass
Jon Fält: drums

Die Fähigkeit des Bobo Stenson Trios, weitreichende Idiome und ein breit gefächertes Repertoire im Rahmen seines eigenständigen Ausdrucks zu umfassen, ist inzwischen so etwas wie ein Markenzeichen der Gruppe geworden und brachte The New York Times



zu der Aussage, der Pianist mache „erhabene Klaviertrio-Platten, ohne jemals zu viel zu spielen. Es pulsiert, bewegt sich in Wellen mit langen improvisierten Phrasen; es ist lebendig.“ Das erfahrene Trio zeigt sich auf „Sphere“ als besonders eingespielte Einheit und bewegt sich auf zugleich subtile und eigenwillige Weise durch eine Reihe von Eigenkompositionen sowie Melodien, die von diversen skandinavischen Komponisten stammen. Der schwedische Pianist hat in jahrzehntelanger Zusammenarbeit mit ECM und Manfred Eicher eine einzigartige Mischung aus verschiedenen musikalischen Strömungen entwickelt und verfeinert. Die Mitstreiter des Pianisten, Anders Jormin am Bass und Schlagzeuger Jon Fält, die den Bandleader seit „Cantando“ (2008) begleiten, sind mehr als ideale musikalische Partner für seinen sanften Anschlag und unendliches Verlangen nach Zusammenspiel. „Wir spielen nie ‚von der Stange‘. Die Dinge kristallisieren sich aus dem Moment heraus und wir passen uns dem an. Das ist die Quintessenz. Das macht die Freude des Zusammenspiels aus; nie das Gleiche zweimal zu machen, und mit Entschlossenheit.“ (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 19. März 20:30

Lee Ritenour (USA)



Lee Ritenour: guitar
Giorgi Mikadze: piano, keyboards
Munir Hossn: bass, vocals
Wesley Ritenour: drums, percussion

Lee Ritenour, eine prägende Stimme der zeitgenössischen Jazzgitarre, bringt seine charakteristische Mischung aus Jazz, Fusion, Bossa Nova und Blues für eine mitreißende Performance auf die Bühne. Mit über fünf Jahrzehnten Erfahrung haben ihn seine flüssige Technik, seine reichhaltigen Harmonien und sein müheloser Groove zu einem der angesehensten Musiker der Branche gemacht. Unterstützt von einer Weltklasse-Band ist Ritenours Live-Show eine Meisterklasse in Sachen Kunstfertigkeit – nahtlos verwoben mit komplexen Soli, dynamischen Rhythmen und tiefem musikalischem Ausdruck in jeder Note. Während seiner fünf Jahrzehnte langen Karriere hat der Gitarrist aus LA seine Musik in praktisch jedes Genre eingebracht und jede Position im Rock'n'Roll-Firmament eingenommen, im Fusion der 1970er Jahre, als Crossover-Star der Popcharts der 80er Jahre bis hin zu einem Ehrenvertreter des brasilianischen Jazz und mit der Supergroup „Fourplay“ der 1990er Jahre. Der Kalifornier verfügt über ein spektakuläres Gespür für Timing und Klang. Sein Spitzname „Captain Fingers“ ist treffend gewählt. Sowohl als Bandleader als auch als Session-Musiker hat er auf Hunderten von Alben gespielt. Ein gut gehütetes Geheimnis war vielleicht sein Gastauftritt auf dem legendären Album „The Wall“ der Symphonic-Rock-Band Pink Floyd. In den letzten Jahren ist es Ritenour gelungen, seinen Jazz-Fusion-ähnlichen Stil mit Elementen aus Blues, Pop und Weltmusik zu vermischen. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 45.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Freitag, 20. März 20:30

**Alex von Schlippenbach/
Barry Altschul
Quartett
feat. Rudi Mahall
& Joe Fonda** (D/USA)



Alexander von Schlippenbach: piano
Barry Altschul: drums
Rudi Mahall: clarinet, bass clarinet
Joe Fonda: bass



In der Sekund packen sie die Interaktion beim Schopf. Fein abgestimmt greifen die Ereignisse ineinander. Im Moment modelliert, konkretisiert. Ohne jegliche Anweisungshilfen. Offene Ohren füreinander sind der Kompass. Schlippenbachs diaphan verstreute Pianistik konstruiert aus der Wechselbeziehung harmonisch verquerrer Akkordik und melodisch pantonalen Verzweigungen. Subsummiert, in persönlicher Verfasstheit, sind darin Errungenschaften der Jazzmoderne bzw. komponierten Musik des 20. Jahrhunderts. Ausgelegt in einem ständig variierenden Raster. Die formbildenden, dramaturgischen Fäden laufen bei Schlippenbach zusammen. Altschul interpoliert rhythmisch. Sehr explizit mit crescendo-/decrecendoierendem rhythmisch/perkussiv-klanglichem Zutun. Zielbewusst überzieht er jenes mit verklauusulierten Swing-Wellen. Die Bassklarinetten jubiliert, in der typischen Art wie vom Hafer gestochen. Mahall reagiert auf jedwede harmonisch/melodische Wendung Schlippenbachs, hängt seine eigenen Spontanassoziationen daran, die wiederum rückwirken, und genießt die rhythmischen Anstachelungen Altschuls. Bassist Joe Fonda erdet geschmeidig diese spitzfindige Klang-Assemblage. Improvisierte Musik reinsten Wassers, die keinen Schlusspunkt, sondern in der Ausdeutung durch solche Persönlichkeiten immer noch Fragezeichen setzt. Unterstrichen durch Schlippenbachs Maxime: „Musik reift. Vergleiche es mit einem hochentwickelten Motor. Der Drive wird immer besser.“ (Hannes Schweiger)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 21. März 20:30

**Harriet Tubman
feat. Brandon Ross,
Melvin Gibbs &
JT Lewis „Electrical
Field Of Love“** (USA)



Brandon Ross: guitar, banjo, vocals
Melvin Gibbs: electric bass
JT Lewis: drums

Harriet Tubman – die renommierteste Kunstmusikgruppe des letzten Jahrzehnts. Mit ihrer Musik, die eine Fusion aus Soul, Rock, Jazz, Blues und Avantgarde ist, hat sich Harriet Tubman mit Brandon Ross, Melvin Gibbs und JT Lewis zu einer der gefeiertsten Bands unserer Zeit entwickelt. Ihre letzte Aufnahme „The Terror End of Beauty“ wurde vom Rolling Stone Magazine, The Wire und dem Downbeat Magazine mit großem Lob bedacht, und ihr Konzert beim Earshot Jazz Festival wurde von Nate Chinen von NPR als das beste Konzert des Jahres bezeichnet. Giovanni Russonello von der New York Times würdigte ebenfalls einen Auftritt von Harriet Tubman als eines der besten Konzerte des Jahres. Eine neue Aufnahme mit der Sängerin und Musikerin Georgia Anne Muldrow ist geplant. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 22. März 20:30

**Omer Klein
& The Poetics** (ISR/D/NL/COL)



Omer Klein: piano
Haggai Cohen-Milo: bass
Amir Bresler: drums
Tineke Postma: alto saxophone
Omri Abramov: tenor saxophone, flute
Tupac Mantilla: percussion

Wenn die Musik des 1982 in Israel geborenen Jazzpianisten Omer Klein als „grenzenlos“ (New York Times) bezeichnet wird, dann ist

CELEBRATING
20 YEARS

24 JAHRE

jazz
orchestra
vorarlberg

Porgy & Bess
Stageband



www.gov.at

/// Programm 2025/26

25. MÄR Physics of Beauty feat.
Clemens Wenger & Gianluca Monaco

18. APR feat. Peter Herbert
& Strings

17. MAI Hermannology
feat. Veronika Schick

13. JUN Encore
feat. Phoebe Violet Quartet

Mit freundlicher Unterstützung



Bundesministerium
Kultur, Kultur,
öffentliches Leben und Sport



porgy & bess

Schnupper-Abo

3 Ausgaben

Concerto

GRATIS!



www.concerto.at

Das CONCERTO vergibt für alle interessierten Porgy & Bess-Besucher ein Schnupper-Abo. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang GRATIS das CONCERTO zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stornierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet Euro 28,- für 6 Ausgaben/Jahr und eine Gratis-CD gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.

dies durchaus wörtlich gemeint: Klein komponiert für Soloklavier und Bigband, für Jazztrio und Orchester, für Theater, Tanz und Film. Mit dem Omer Klein Trio sorgte er in den letzten Jahren in Wien regelmäßig für Begeisterung. Jetzt verdoppelt er den Einsatz – und kehrt mit seinem neu gegründeten Sextett, The Poetics, mit zwei Saxophonen und Percussion ins P&B zurück. Die Basis des neuen Sextetts bilden seine langjährigen Trio-Kollegen: Bassist Haggai Cohen-Milo und Drummer Amir Bresler, die er beide schon seit der Schulzeit kennt. Mit ihnen schuf er seine unverwechselbare Musik, die von so vielen Stilen geprägt ist – von traditioneller jüdischer Musik ebenso wie von zeitgenössischem Jazz und Klassik – und die mit vielen Preisen prämiert wurde. The Poetics, die erstmals im Frühjahr 2025 in der Alten Oper Frankfurt auf die Bühne traten, führen die Musik nun in neue Klangwelten. Die ansteckenden Grooves und einprägsamen Melodien, die Kleins Musik seit jeher auszeichnen, bleiben jedoch bestehen. Und auch seine Liebe zur Musik Brasiliens und Afrikas spiegelt sich in den neuen Kompositionen. (Presstext)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 23. März 20:30

Colosseum (GB)



Chris Farlowe: vocals

Clem Clempson: guitar, vocals

Mark Clarke: bass, vocals

Malcolm Mortimore: drums

Kim Nishikawara: tenor, soprano saxophone

Nick Steed: keyboards

Stupend, mit welcher pulsierender Energie und Vitalität, mit welcher Spiellaune und Kreativkraft diese Doyens des Progressive Rock ihre Jazz/Rock/Blues-Improvisationen, teils in kunstfertig suitenhafte Arrangements gewandelt, immer noch jenes stilistische Feld beackern. Die verbliebenen Mitglieder der klassischen Besetzung der 1970er Jahre, Chris Farlowe, Mark Clarke und Clem Clempson, spüren vehement, dass es fraglos der Mühe wert ist, ihre 1968 begonnene Geschichte weiterzuspielen. Neben den erwähnten Altvorderen „Colosserianern“ steigen die „Neu-Colosserianer“ Kim Nishikawara, Nick Steed und Malcolm Mortimore in die Arena. Profilierte Musiker und „Chemical Brothers“ des Colosseum-Geistes. Und es erwuchs erneut ein homogenes Kollektiv mit erheblichem Schaffensdrang. Fazit daraus: etliche neue, starke Songs. Einen Phantasieausbruch an melodischer Melismatik legt Mark Clarke permanent offen. Vor allem Clempson und Nishikawara, der eine eigene Stimme zwischen Dick Heckstall-Smith und Barbara Thompson pflegt, heben oftmals mit ihren irrlichternden Improvisationen förmlich ab. Lustvoll brechen sie Funktionsharmoniken auf, führen die Rock-Tonalität aus ihrer Enge. Zudem höchst respektabel, mit welcher muskulöser Stimme der 84-jährige Farlowe, obendrein begnadeter Entertainer, nach wie vor aufwarten kann. Colosseum pflegen keineswegs einen Legendenstatus. Sie revitalisieren große Werke ihres Songbooks respektive restaurieren ihre stilgeneröse Musik für einen würdigen Platz in der Gegenwart. Unter jenem Banner von einst: Freiheit, Gleichberechtigung und künstlerische Selbstbestimmung. Vom Sturm der Entfesselung. Those Who Are About to Play Salute You. (Hannes Schweiger)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 45,- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 24. März 20:30

Dave Holland & Lionel Loueke

(USA/BEN)



Dave Holland: bass
Lionel Loueke: guitar, vocals

Zwei Musikgrößen, der Gitarrist Lionel Loueke und der Bassist Dave Holland, vereinen ihre individuellen Talente zu einer harmonischen Aufnahme, die Kreativität entfacht, kulturelle Wurzeln würdigt und die wichtige Rolle der Musik bei der Förderung der Einheit inmitten gesellschaftlicher Spaltungen hervorhebt. „United“ ist ein inspirierender Beweis für die Kraft der Zusammenarbeit und verbindet Louekes meisterhaftes Gitarrenspiel mit Hollands tiefem, resonantem Bass. Beide Musiker haben die globale Jazzszene tiefgreifend beeinflusst – Loueke, bekannt für seine innovative Verschmelzung westafrikanischer Traditionen mit modernem Jazz, hat mit einer ganzen Reihe virtuoser und gefeierter Künstler:innen gespielt, vor allem als Gitarrist von Herbie Hancock über 15 Jahre lang, und mit Legenden wie Wayne Shorter, Sting, Terence Blanchard, Marcus Miller und Esperanza Spalding zusammengearbeitet. Holland, einer der einflussreichsten Bassisten und Komponisten des Jazz, prägt seit den späten 1960er Jahren den zeitgenössischen Jazz und trat mit Ikonen wie Miles Davis, Chick Corea, John McLaughlin, Pat Metheny, Sam Rivers und Jack DeJohnette auf. Obwohl Loueke und Holland bereits mehrfach in verschiedenen Gruppen zusammengearbeitet haben, ist dieses Album ihre erste Zusammenarbeit als Duo. Das Ergebnis ist nichts weniger als außergewöhnlich. (Presstext)

Eintritt: 45.- €, Pay as you wish (Stream)

Preview DI. 19. MAI HAZMAT MODINE



Mittwoch, 25. März 20:30

The P&B Stageband Jazzorchester Vorarlberg & Clemens Wenger „Physics of Beauty – A Media-Opera“ (A)



Clemens Wenger: composer, electronics
Gianluca Monaco: creative coding

JOV

Martin Eberle, Bartholomäus Natter: trumpet,
fluegelhorn

Christoph Ellensohn: french horn

Phil Yaeger: trombone

Thomas Halfer: bass trombone, tuba

Martin Franz: alto saxophone, flute

Isabella Lingg: tenor saxophone, bb clarinet

Klaus Peter: baritone saxophone,
bass clarinet

Benny Omerzell: keyboards

Tobias Vedovelli: bass

Christian Eberle: drums, percussion

„Physics of Beauty“ ist mein zweites Soloalbum, das als digitales Kunstprojekt im Jahr 2020 veröffentlicht wurde. Die Kompositionsarbeit spiegelt meine Faszination für Quantenphysik und Grundlagenforschung wider. Gemeinsam mit der Designerin Alessia Scuderi und dem Creative Coder Gianluca Monaco wollte ich die Offenheit der Forschung auch auf den Release ummünzen, und so haben wir die Veröffentlichung als interaktive Webpage gestaltet. Die Musik und Ästhetik von „Physics of Beauty“ soll als Ausgangspunkt für diese neue Medienoper dienen. Ich schreibe dem Jazzorchester Vorarlberg neue Parts zu den bestehenden elektronischen Stücken und ich schreibe ganz neue Stücke. Vielleicht findet auch ein Thema aus „Morphing I & II“ – zwei Arbeiten, die ich in der Vergangenheit fürs JOV schreiben durfte – ins Programm: Dabei ging's um Verwandlungen und Übergangsstadien, als auch schon physikalische Gedankenspiele. Mit dem Jazzorchester Vorarlberg kann man „Physics of Beauty“ bestens musikalisch ausgestalten: die deterministischen und kalkulierbaren Naturphänomene als notierte, punktgenaue Musik und treibende, zielstrebige Rhythmen – die Spontanität der kleinsten Teilchen und den unintuitiven Spuk der Quantenverschränkung als improvisierte Passagen und aleatorische Musik, die mit dem Zufall spielt. Ich freue mich, dass Gianluca Monaco mit mir gemeinsam das Libretto für „Physics of Beauty – A Media-Opera“ überlegen und für die Live-Visuals wieder eigene Software und interaktive Codes schreiben wird – Algorithmen, die zu den visuellen Protagonisten der Oper werden. Viel Vergnügen! (Clemens Wenger)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

FLAT WOUND FOR THE 60s SOUND

INFELD 12 strings. Designed for Rickenbacker 12 string guitars.



INFELD 12 set NO-IF210

Our handmade strings from Vienna offer a very balanced sound – from string to string and from octave to octave.

thomastik-infeld.com

THOMASTIK
INFELD
VIENNA



STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.



Ottakringer

DAS FRISCH
DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



Donnerstag, 26. März 20:30

Joe Sanders „Parallels“ (USA)

Joe Sanders: bass
PLUME: alto saxophone
Seamus Blake: tenor saxophone
Greg Hutchinson: drums

Eine amerikanische All-Star-Band unter der Leitung des berühmten Kontrabassisten, der Melodie und Freiheit in Einklang bringt. Parallels hat sich zu einer Band mit absoluten Meistern des amerikanischen Jazz entwickelt: Seamus Blake und Gregory Hutchinson haben jeder für sich eine beeindruckende Karriere als Bandleader gemacht. Joe Sanders hat bereits in den Bands von Charles Lloyd, Gerald Clayton, Warren Wolf, Jure Pukl, Kendrick Scott, Melissa Aldana, Walter Smith III und Ben Wendel im P&B gespielt, um nur einige zu nennen. Im Jahr 2023 hatte er seinen ersten Auftritt mit dem Saxophon-Giganten Joshua Redman auf dem Blue Note Album „Where Are We“. Für Joe Sanders begann Parallels mit einem improvisierten Solo, das er als Zugabe bei einem Konzert spielte, woraufhin das Publikum die Melodie weiter sang. Auf dem gleichnamigen Album lässt er verschiedene Ideen nebeneinander bestehen. Schöne Melodien und experimentelle Klänge zum Beispiel, oder eine düstere Atmosphäre und eine heitere Tonalität, aber auch Dilettantismus und Professionalität: Auf dem Stück „La vie sur la terre“ spielt sein kleiner Sohn Elioté auf der Melodica mit. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 27. März 20:30

Clément Janinet „Garden of Silences“ w/ Arve Henriksen, Ambre Vuillermoz & Robert Lucaciu

(F/N/D)

Clément Janinet: violin
Arve Henriksen: trumpet
Ambre Vuillermoz: accordion
Robert Lucaciu: bass

Denken Sie an „Musik“ und „Europa“, und schon erklingt in einer Ecke Ihres guten alten kollektiven Gedächtnisses Charpentiers



Te Deum. Lassen wir diese Trompetenklänge zum Eurovision Song Contest ziehen und beobachten wir, wie Europa anderswo aufblüht. Zum Beispiel in diesem Garten der Stille. Dieses französisch-europäische Quartett, das Clément Janinet zusammen mit Arve Henriksen, Ambre Vuillermoz und Robert Lucaci ins Leben gerufen hat, ist ein schönes Beispiel für grenzüberschreitende Kreativität. Der sehr aktive Geiger (International Jazz Platform, Jazzahead, Skandinavien, Estland, Ungarn, Italien, Deutschland) erweitert die Ästhetik seiner früheren Projekte wie „Ornette Under the Repetitive Skies“ und „La Litanie des Cimes“, um dieses neue Repertoire in die Hände von Musikern aus anderen Kulturen zu legen. Die Violine tritt in einen Dialog mit Trompete, Akkordeon und Kontrabass und befreit sich von den Grenzen des Repertoires. Buxtehude und Dowland debattieren mit der schwedischen Nyckelharpa, Marin Marais mit virulenter Improvisation und mikrotonaler Musik, Volkstänze und Lieder aus der mündlichen Überlieferung mit zeitgenössischer Kammermusik. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

In Kooperation mit Jazzdör

Samstag, 28. März 20:30

Halil Gürsu & Vienna Orient Project (TK/A/BG/TUN/SRB)



Halil Gürsu: voice, saz
Lubomir Gospodinov: tenor, soprano saxophone
Anis Kasbaoui: keyboards
Jovan Torbica: bass
Yusuf Topçu: drums
Raouf Kahouli: percussion

Das von Halil Gürsu initiierte Projekt vereint verschiedenste Musiker aus der professionellen Ethno-Szene. Ihre Musik ist eine Kombination aus traditionellen orientalischen Elementen, orientalischem Jazz mit westlichen Einflüssen, Folk, Jazz, Blues, Funk, Rock und Klassik, die am ehesten als Ethno-Fusion bezeichnet werden könnte. Die Rhythmen und vordergründige Percussion inspiriert und motiviert Zuhörer:innen und bringt auch dem westlichen Ohr die orientalische Musik näher. Traditionelle Instrumente wie Saz und Vocals werden mit Saxophon, Gitarre, Schlagzeug oder Percussion und Bass kombiniert. Die markante Stimme des Sängers Halil Gürsu und seine Interpretationen der alten und neuen Volksweisen runden das vollkommene Klangbild ab und erschaffen ein interessantes Musikerlebnis, das nicht selten mit einem Halai (Gemeinschaftstanz) der Anwesenden endet. Der in Istanbul geborene Musiker Halil Gürsu studierte Musik und Operngesang, was ihn 1992 auch nach Wien führte. Er konzentriert sich aber nicht nur auf klassische Musik, sondern entwickelte seinen eigenen Stil, indem er Elemente aus den Bereichen Jazz und Folklore in seine Interpretationen einbaut. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 29. März 20:30

Bugge Wesseltuft/ Arild Andersen/ Gard Nilssen^(N)



Bugge Wesseltuft: piano, keyboards
Arild Andersen: bass
Gard Nilssen: drums

Das Bugge Wesseltuft Trio mit Arild Andersen und Gard Nilssen präsentiert das Repertoire von Bugge Wesseltufts neuem Album in einer klassischen Klaviertrio-Besetzung. Bugge Wesseltufts neues Album ist eine Fortsetzung seiner 2007 begonnenen Solo-Records-Reihe. Inspiriert von einem melancholischen Downtempo-Vibe, enthalten diese bisherigen Soloalben immer einige bedeutungsvolle Botschaften oder reflektieren Themen, die die Welt bewegen. Auf diesen Alben waren bisher u. a. auch Joshua Redman und Mari Boine zu hören. Im März 2025 erschien der fünfte Teil dieser Solo-Album-Serie. (Presstext)

Wesseltuft, Andersen und Nilssen sind Vertreter dreier Generationen norwegischer Jazzmusiker, die alle zur internationalen Elite gehören. Aus verständlichen Gründen kam Nilssen erst später dazu, aber Andersen und er haben unter anderem in einem Trio mit dem Gitarren Giganten Pat Metheny zusammengearbeitet. Im Wesseltuft-Andersen-Nilssen-Trio treffen sie sich zu einem Repertoire, zu dem jeder seine eigenen Kompositionen beisteuert, darunter Stücke aus Bugges neuem Album „Am Are“ und Andersens „Arv and Sagn“-Universum. Als Kollektiv haben sie das Material weiterentwickelt und nehmen das Publikum mit ihren sehr persönlichen musikalischen Stimmen mit auf eine einzigartige musikalische Reise. (Lillehammer Jazzfestival)

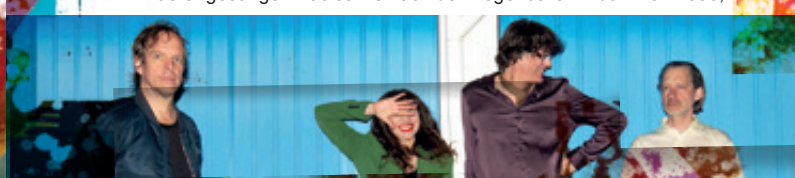
Eintritt: 35.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 30. März 20:30

Die Sterne „Wenn es Liebe ist“^(D)

Frank Spilker: guitar, vocals
Dyan Valdés: keyboard, vocals
Jan Philipp Janzen: drums
Phillip Tielsch: bass

Viel weiß man noch nicht über das neue Sterne-Album, aber die Kritik raunt schon: „Wie ‚Posen‘, nur nicht so schnell und etwas tiefer gesungen.“ 30 Jahre nach dem legendären Album von 1996,





das unter anderem den Sterne-Klassiker „Was hat dich bloß so ruiniert“ hervorgebracht hat, gehen die Sterne erneut auf Tour, um ihr aktuelles Album „Wenn es Liebe ist“ auf die Bühne zu bringen. Die Qualität der Songs und vor allem die Live-Qualitäten der Band machen das Jubiläum dabei schnell zu einem Nebenaspekt. „Wie fresh du immer bist, dabei bist du schon Ü40“, schreibt etwa Tino Hanekamp zur neuen Single. Alle wittern einen Hit bei „Wenn es Liebe ist“. Die Sterne-Fangemeinde freut sich, aber Hit oder her, irgendwie ist es auch egal. Die Sterne sind auf Tour und wenn Spilker, Valdés, Janzen und Tielsch auf der Bühne stehen, wird hingegangen, fertig. Es gilt, die alten Zeiten abzufeiern, aber auch die neuen. Es gilt, bekannte Gesichter wiederzusehen und die frischverliebten Gemeindemitglieder zu begrüßen. Bei diesen Gelegenheiten ist dann auch immer viel Liebe im Spiel. (Willst du mein T-Shirt haben? M passt mir sowieso nicht mehr.) Kleiner Club, große Halle, Arena, Fußballstadion – egal: Hauptsache Sterne. (Presstext)

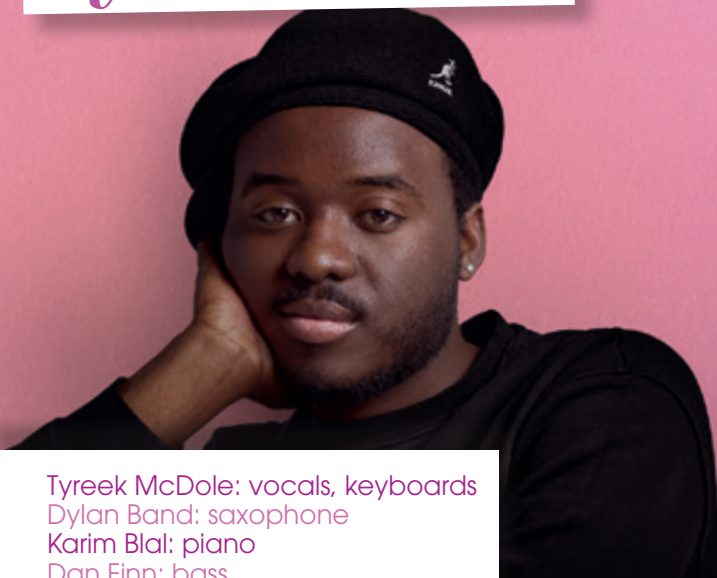
Eintritt: ausverkauft

Präsentiert von Musikexpress, ByteFM, BANDUP, Laut.de, Kaput Mag

Eine Veranstaltung von Spoon Agency

Dienstag, 31. März 20:30

Tyreek McDole (USA)



Tyreek McDole: vocals, keyboards
Dylan Band: saxophone
Karim Blal: piano
Dan Finn: bass
Gary Jones III: drums

Tyreek McDole, ein 24-jähriger haitianisch-amerikanischer Sänger aus dem sonnigen Florida, begeistert, während sein Stern in der belebten New Yorker Szene aufgeht. Mit einer Reihe von prestigeträchtigen Auszeichnungen ist er ein aufstrebender Star in der Musikwelt. Im November 2023 gewann McDole den ersten Platz bei der Sarah Vaughan International Jazz Vocal Competition. McDoles Auszeichnung gilt als eines der am meisten erwarteten Ereignisse im Jazz und reiht ihn nun in die Reihe der früheren Gewinner des Wettbewerbs ein. Er hat die Bühne mit einer beeindruckenden Reihe von Musikern geteilt, darunter Theo Croker, NEA Jazz Master Gary Bartz, Miki Yamanaka, Mike King, Rodney Whitaker, Winard Harper, Marcus Printup, Eric Reed, Carl Allen, Victor Goines und viele andere. Mit seinen Wurzeln in der Karibik, in New York, Florida und darüber hinaus, zieht McDole nun die belebten Straßen von New York City in seinen Bann und hinterlässt eine unauslöschliche Spur in der lebendigen Welt der Musik. (Presstext)

Eintritt: 30,-, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung von Radio Superfly



Do 9. bis Sa 11.04. Sababu Festival
w/ Ibrahima Ndiaye / Amidou Koita & Jorossin /
Becky Bass / Adama Dicko / Afel Bocoum /
Ibou Ba / Mamadou Diabate
& Percussion Mania feat. Edith Lettner

So 12.04. Klima Kalima

Mo 13.04. Gong

Di 14.04. Tim Collins/
Martin Gasselsberger

Mi 15.04. 20 Jahre JAZZMED

feat. Otto Lechner, Stefanie Pitsch,
Toni Burger & Vusa Mkhaya

Do 16.04. Torsten Goods

Fr 17.04. Salam Music – Labess

Sa 18.04. The P&B Stageband –
Jazzorchester Voralberg
feat. Peter Herbert

So 19.04. Alegre Corrêa Group

Mo 20.04. Shalosh

Di 21. bis Do 23.04.

Sounds of Armenia w/Titiano –
Hommage an Charles Aznavour /
Karen Asatryan's Armenian Spirit

feat. Rita Movsesian & Wolfgang Puschnig/
Duo Masis & Wolfram Berger

Fr 24.04. Kristina Saputo & Katatropic

Sa 25.04. Peter Erskine Quartet

feat. Alan Pasqua, Darek Oles & Bob Mintzer

So 26.04. Eddie Henderson
& Miles Legacy

Di 28.04. In der Strengen Kammer – Eydis Evensen

Di 28.04. Sylvie Courvoisier & Amalthea

Mi 29.04. GoGo Penguin

Do 30.04. UNESCO International Jazzday –
Schulkowsky/Baron/Yoshihide



ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B
(täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Camilla Gerstner, Christoph Klein, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurdi, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Gerin

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELLEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG





Mo 2. März

LAFREYA

Berit Pöchhacker: vocals,
composition, arrangement
Jakob Sigl: drums,
composition, arrangement
Mira Gregorič: violin
Florian Sigharter: violin
Antonia Sigl: viola
Clemens Sainitzer: cello
Siegmar Brecher: bass clarinet

Lost & Found

märz 2026

STRENGE
KAMMER

Do 5. bis Sa 7. März

BRENNKAMMER PORTRAIT WITCHNMONK



Do 5. März

WITCHNMONK & PETER ROM

Heidi Heidelberg: soprano, guitar

Mauricio Velasierra: flute

Peter Rom: guitar

Fr 6. März

WITCHNMONK & JAN SAMSON KRIZANIC

Heidi Heidelberg: soprano, guitar

Mauricio Velasierra: flute

Sa 7. März

WITCHNMONK Jan Samson Krizanic: drums

Heidi Heidelberg: soprano, guitar

Mauricio Velasierra: flute

Mo 9. März

FERRO TAYLOR (DUO SCHNEIDER/SEYHAN)

Aras Levni Seyhan: synthesizer,
sampler, ney, electronics

Markus W. Schneider: guitar, electronics



Mo 16. März

SNIMDISCO



Mo 23. März

MINTON-BEYER DUO

Phil Minton: voice

Kriton Beyer: daxophone



Mo 30. März

ZUCKER/GYÁRFÁS DUO FEAT. BAM RODRIGUEZ

Gabriel Zucker: piano, synthesizer, voice

Bam Rodriguez: bass, synthesizer

Attila Gyárfás: drums

Strenge Kammer

(directed by Peter Herbert)

Porgy & Bess Riemergasse 11, 1010 Wien / Tel.: 01 512 88-11

Veranstaltungsbeginn: 19 h, Eintritt: Pay as you wish

Public Domain
fine art combinat
founded by reinald deppe

19.03. 19h Vernissage
Hannes Kirchmayr
'Malerei inspiriert vom Jazz'

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Ausstellungsdauer bis 30. April 2026